



Teltower Kreisblatt

Tageszeitung für nationalsozialistische Politik

Amtliche Zeitung des preussischen Landkreises Teltow. — Parteiamtliches Kreisorgan der N.S.D.A.P.

Bestellungen werden von den Postämtern, den Briefträgern und unseren Nebenstellen im Kreise oder direkt beim Verlage angenommen. Bezugspreis monatlich 1,60 RM, zuzüglich Postgebühr. Das Teltower Kreisblatt erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigen werden im Verlage: Berlin W 35, Lühnowstr. 87, bei unseren Nebenstellen im Kreise und allen Anzeigenannahmen angenommen. Die schlagpaltene Millimeterzeile oder deren Raum kostet 8 Pfennig, die dreigespaltene Millimeterzeile im Reklameteil des Blattes 0,28 Reichsmark. Verkauf und Schriftleitung: Berlin W 35, Lühnowstr. 87. Fernruf: Sammel-Nr. 5 2 Lühow 0671. Postfachkonto: Berlin Nr. 1519 51.

Zuchthaus für Schieber und Hezer

Düsseldorfer Nachlieferungsschiebungen und Frankfurter Kommunistenwühlereien

Zwei Urteile des Volksgerichts

Fünf Jahre, ein Monat Zuchthaus für Kommerzienrat Falk.

Nach mehrstündiger Beratung fällte der Dritte Strafsenat des Volksgerichts in dem Prozeß, dem große Sachlieferungsaffären im Zusammenhang lagen, gegen den jüdischen Großhändler Kommerzienrat Falk aus Düsseldorf folgendes Urteil: Der Angeklagte wird wegen Landesverrats, Verletzung der Landesverteidigung, Verletzung der Landesverteidigung durch Abgabe von Geheimnissen, Verletzung der Landesverteidigung durch Abgabe von Geheimnissen zu fünf Jahren und einem Monat Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust verurteilt.

Die dem Prozeß zugrunde liegenden Vorgänge hatten bereits sieben Jahre hindurch die Düsseldorfer Gerichte beschäftigt. Durch Schieberarbeiten bei Sachlieferungen, die auf das Reparationskonto angewandt wurden, hatte sich Falk nach der Kapitulation um mehr als vier Millionen Reichsmark bereichert. Er handelte sich vornehmlich um Lieferungen von Sammel- und Zuder an einen französischen Grafen in Serbien; Falk lieferte minderwertige Ware, arbeitete aber auch mit gefälschten Frachtbriefen, angeführten Linsorten- und Lieferungslisten und fingierten Geschäftskonten. Als es zwichen Falk und seinem französischen Abnehmer zu geschäftlichen Differenzen kam, verweigerte der Graf die weitere Abnahme der Lieferungen und verklagte Falk auf die Rückzahlung von vier Millionen Reichsmark an der Verhaftungsgelegenheit.

Der Vertreter der Reichsanwaltschaft hat, den Angeklagten der fortgesetzten landesverräterischen Handlung im Sinne von § 92, 3, 3 StGB, und der Abgabe einer falschen eidesstattlichen Versicherung für schuldig zu sprechen und zu einer Gesamtstrafe von 5 Jahren und 3 Monaten Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust zu verurteilen.

Mit ershörender Deutlichkeit habe, so wurde in der Begründung dieses Strafurteils, zugeführt, das Hauptverbrechen gegen Falk aufzuweisen, um für eine unendliche Gefahr für Volk, Wirtschaft und Staat darin liege, wenn sich Elemente von solchem Verstande Falks dazu hinsetzen lassen, mit Hilfe des Vertreters ausländischer Staaten das deutsche Volk in noch größere Not zu bringen, als sie ihm bereits durch den natürlichen Ablauf der Dinge bestimmt war. Durch verärgerte Vorfälle werde weiter auch das deutsche Volk, hat in der Welt auf das schwerste geschädigt.

Die vorliegenden Schieberarbeiten hätten auch als staatsfeindliche Akte schlimmsten Art bezeichnet werden. Sie stellten eine groß angelegte Sabotage gegen die von der Regierung zum Schutze der belagerten Wehrmacht erlassenen Rettungsmaßnahmen dar und damit zugleich einen Eingriff in den Kampf Deutschlands gegen die Auslandsverträge. Seiner Bedeutung es sich nicht um die Tat eines einzelnen, sondern es war offenbar eine organisierte Ausplünderung des deutschen Sachlieferungsfontains durch Vorlegung gefälschter Papiere im Ausland beabsichtigt. Beweggrund zu dieser verheerenden Sabotage war die persönliche Gewinnsucht und jüdische Geldgier. Bei der Schwere der abzuurteilenden Verbrechen könne die Zubilligung milderer Umstände keineswegs in Frage kommen.

Zuchthausstrafen für Hezer und Wähler

Berlin, 2. August. Jah endete vor Jahresfrist die Tätigkeit des jungen Jaac aus Frankfurt a. M., weil er sich nebenberuflich mit Dichten befaßte. Zwar hatte er es durchaus nicht nötig, Theaterstücke zu verfassen, aber er tat es dennoch, und so wurde er verhaftet. Nicht etwa, weil sein Stück so miserabel ist, sondern weil es eine so gemeine Meinung offenbart und außerdem in der schändlichsten Art und Weise Vorbereitung zum Hochverrat darstellt.

Frankfurter Edelkommunisten von 1933: Eine betriebame Gesellschaft, intellektuelle Wähler und Verfälscher, die ihr trübes Handwerk auch nach der nationalen Revolution nicht lassen konnten und wollten.

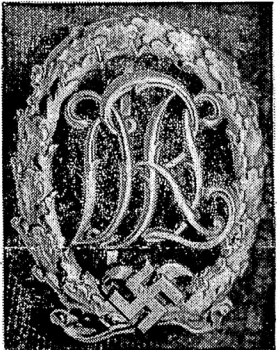
Manche von ihnen sind ins Ausland geflohen und haben sich bis jetzt der Verantwortung entzogen.

Jaac aber sitzt nun mit vier Genossen auf der Anklagebank. Was er tat? Nun — er „dichtete“ um einen aufreizenden Singlang, der im Sommer 1933 das neue „Kampfbuch“ der verurteilten unterirdischen KPD-Fortsetzung werden sollte, eine Theaterreise herum, die wohl den Gipfel gemeiner und widerlicher Verlogenheit darstellt. Damit begnügte er sich aber nicht; Er verfasste sein schändliches Machwerk mit der Post auch noch an drei Gehilftreabreure in Prag, in Paris und in Basel. Außerdem machte er ein Kino zum Treffpunkt der jüdisch-kommunistischen Intelligenz von Frankfurt a. M.

Jaac ist ein Lächer. Während sich das Gericht zur Beratung zurückgezogen hat, bedeutet er mit drei hochgehobenen Fingern lächelnd zu seinen Freunden auf der Zeugenbank, daß er wohl mit drei Jahren Zuchthaus rechnen müsse. Das scheint ihm Spaß zu machen. Aber Jaac hat sich doch verreckt: Das Gericht erkennt zwar auf die Höchststrafe von drei Jahren Zuchthaus, aber auch noch auf weitere drei Jahre Ehrverlust, und außerdem rechnet es dem lächelnden Singsänger die Unterjuchungshaft nicht an.

Der Vorsitzende des Zweiten Senats betont in der Urteilsbegründung ausdrücklich, daß das Gericht bedauerte, an die alten Bestimmungen des Strafgesetzbuches gebunden zu sein — nach dem neuen Strafgesetzbuch hätte es gegen Jaac auf eine weit höhere Strafe erkannt. Er, der als Jude nur Galt in Deutschland sei, hätte sich nicht entschloßen, das Land, das ihm Galt und gewährt hätte, in widerlicher Art und Weise im Ausland zu verleumden und herabzusetzen. Einem solchen Vagner gegenüber kennt das Gericht keine Milde.

Die übrigen Angeklagten, die in Gemeinschaft mit Jaac gehandelt hatten (der jüdische Dr. Bayerthal hatte sogar verurteilt, ganz öffentlich ein „Einzelartikel“ in Frankfurt zu gründen — im Sommer 1933), bekamen auch Zuchthaus von anderthalb bis zu drei Jahren, allerdings unter Anrechnung der Unterjuchungshaft. Nur die Angeklagte Lehmann, eine Kaffeehändlerin des Jaac, kam, weil sie weniger beteiligt war, mit einem Jahr Gefängnis davon.



Das neue Reichsportabzeichen

unterscheidet sich dadurch von dem alten, daß an Stelle der Initialen des alten Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen die des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen — DRL — getreten sind, während der Seitenstrang unten ein Salbentz erhalten hat.

der Litauer im Memelgebiet aufdeckt und für die verantwortlichen litauischen Stellen einen schweren Schlag darstellt, heißt es u. a.:

„Als meiner Führungsnahme mit hohen Beamten der litauischen Regierung erlangte ich die Gewißheit, daß die Regierungstellen einen Druck ausüben werden und nicht beabsichtigen, den Gefangenen eine gerechte Möglichkeit zu einer Verteidigung zu bieten, und so ist alles vornehmlich darauf abgestellt, Unschuldige zu verurteilen, um andere Memelländer von der Betätigung in Staatsangelegenheiten abzuschrecken.“

Keiner der im Gewahrsam befindlichen Personen war es bisher gestattet worden, einen Anwalt zu nehmen, obwohl viele von ihnen seit dem 9. Februar 1934 in Haft saßen.

Es wird allgemein geglaubt, daß mindestens ein Häftling (Kinkuf) infolge von Mißhandlungen starb und ein anderer (Horn) irrsinnig wurde und jetzt in einem Irrenhaus weilt. Ende August hatte schon seit zwölf Wochen niemand die Erlaubnis erhalten, ihn zu sehen. Ein anderer Gefangener wurde im April verhaftet, und meines Wissens wurde er seither von niemand mehr gesehen. Von Herrn Bisaußki (dem früheren litauischen Geschäftsträger in London) erhielt ich zur Antwort, ich möge es als Glück ansehen, daß man in Litauen Gefangene nicht im Gefängnis niedererschießt und deutete an, falls ich meine Tätigkeit fortsetze, könnten einige von ihnen, bei einem Fluchtversuch erschossen werden.“

Memelmächte untersuchen Litauens Rechtsbruch.

Von den Signatarmächten des Memel-Abkommens, England, Frankreich und Italien, ist eine offizielle Untersuchung über die Maßnahmen der litauischen Regierung in Memelgebiet eingeleitet worden, die von seiten des memelländischen Deutschtums als Vertragsverletzungen bezeichnet wurden. Von dieser Untersuchung, die durch Rechtsfachverständige der Unterzeichnermächte durchgeführt wird, ist das litauische Außenministerium in Litauen in Kenntnis gesetzt worden. Der Mißbrauch der Arbeiten des juristischen Ausschusses, der mit der Prüfung der Bestimmungen beauftragt ist, soll über das Ergebnis nicht bekanntgegeben werden. Wie verstanden, ist die Untersuchung nicht von Deutschland formell beantragt worden.

Die litauische Folterpolitik

Schwere Strafen für Memelländer

Der litauische Appellationshof in Kowno verurteilt auf Grund des neuen Gesetzes zum Schutze von Volk und Staat acht Memelländer. Zwei erhielten je anderthalb Jahre Zuchthaus, einer drei Monate und die übrigen je einen Monat Gefängnis. Den Angeklagten wurde zur Zeit gelehrt, durch Verbreitung eines Artikels von Professor Wolodarskas für den Staat gefährliche Lurche angereizt zu haben. — Ferner soll nach Berichten aus Kowno nunmehr der Prozeß gegen die 129 Angeklagten in der Anklagenliste

der verboten werden beiden memelländischen Parteien unter Führung von Neumann und Saß am 5. November vor dem Kriegsgesicht in Kowno beginnen.

Ein bekannter englischer Rechtsanwalt, Sir A. Lawrence, der einige Zeit im Memelgebiet weilte, um die Verteidigung der schon seit Monaten in den Gefängnissen schmachtenden Deutschen zu übernehmen, veröffentlicht jetzt einen Bericht über seine Eindrücke. In diesem Bericht, der rückwärtslos die Gewaltmaßnahmen

Beitrag bei den Siedlungsarbeiten

Eine Hindenburg-Gedenkfeier in Cottbus.

In Cottbus wurde jetzt am Hause Marktplatz 13 a eine Hindenburg-Gedenktafel angebracht. Bekanntlich wohnte in den Jahren 1860 bis 1863 die Familie von Benedendorff und Hindenburg in diesem Hause. Der Vater war damals Hauptmann der 9. Kompanie des seinerzeit in Cottbus stationierten 18. preussischen Infanterie-Regiments. Die Gedenktafel, die sich in Höhe des ersten Stockwerks befindet, besteht aus grauem Marmor und trägt folgende Inschrift: „Hier war das Elternhaus des Reichspräsidenten und Generalfeldmarschalls von Hindenburg 1860—63.“

Straßfund. Museum „Rügendamm“. Beim Rügendamm sind durch Bagger an den verschiedensten Stellen des Straßfunder Fahrweges zahlreiche wertvolle kulturhistorische Funde gemacht worden. Diese Stücke sind zur Zeit in einer besonderen Sammlung, einer Art Rügendamm-Museum ausgestellt. Nach Vollendung des Rügendammes sollen die Funde dem Straßfunder Heimatmuseum überwiesen werden.

Hannover. Hervorragender Flug einer Brieftaube. Bei einem Brieftauben-Wettbewerb erlangte eine Taube des Züchtervereins in Debitzfelde (Hannover) den ersten Preis. Die Taube brauchte für die 825 Kilometer vom Wubapf nach Debitzfelde 56 Stunden, hatte also eine Geschwindigkeit von rund 55 Kilometer.

Sport.

Die neuen deutschen Segelmeister der Jollenklassen wurden auf dem Hüllensee bei Berlin ermittelt. Meister wurden in der 10-Quadratmeter-Kennklasse Grass-Bohl auf 2. Monat, in der 10-Quadratmeter-Kennklasse Dr. Wislitzki-Springer auf Binnetow und in der Olympia-Jollenklasse Steffen auf Freiweg.

Sievert außer Gefecht. Der deutsche Jahnkampfbestrebende Hans Heinz Sievert zog sich bei einem Versuch, seine Hochsprungleistung zu verbessern, einen Muskelriß zu, so daß er vom Platz getragen werden mußte. Man hofft aber, daß er bald wieder von der Verletzung hergestellt sein wird.

Eder verteidigt seinen Titel erneut. Der deutsche Europameister der Bellergevißtskategorie der Berufsboxer tritt am Freitag in Berlin gegen den anerkannten Herausforderer François Spille-Belgien im Titelfkampf an.

„Graf Zeppelin“ wieder in Pernambuco.

Hamburg. Wie die Deutsche Seewarte bekanntgibt, hat „Graf Zeppelin“ in einer 71/2stündigen Reisezeit Pernambuco um 1,35 Uhr MEZ erreicht. Die Landung erfolgte zwei Stunden später.

Wetterbericht

Nachrichten der Deutschen Wetterdienststelle, Berlin.

Am 4. Oktober 1934: Berlin und Umgegend: Weißer Nebel, später Eintrübung mit Regenfall, Temperaturen wenig verändert, teilweise auffällige, südliche Winde.

Deutschland: Überwiegend bewölkt, in der westlichen Hälfte Regenfälle, Temperaturen allgemein wenig verändert.

Hauptkriterien und verantwortlich für den reaktionellen Gesamtcharakter des Wetter: August Rothamel, Berlin-Mariendorf, Angelegte 1. W.; Hermann Kurowsky, Berlin, Bülowstraße 37; Daud und Verlag: Buchverleger R. v. R. o. b. e., Teltow Kreisblatt, Berlin W. 35, Bülowstraße 37 (Zwischen: Kreisverwaltung Teltow), D. v. August 5500. — Für Rückfragen umherlangt eingehender Beiräte ohne Rückporto übernimmt die Schriftleitung keine Gewähr. — Unberechtigter Nachdruck verboten.

Siegt 1. Beilage

Den besten Kauf macht man in Ruhe zu Hause...



Es gibt nur eine wichtige Käuferregel und die heißt: Vergleichen, vergleichen, vergleichen Schön und gut! — Wenn Sie den lieben, langen Tag nichts zu tun hätten, dann könnten Sie, um ein Stück Gasse zu kaufen, zwanzig Geschäfte durchlaufen, mit vielen Fragen die armen Verkäufer plagen und sich so mühsam die Warenkenntnisse zusammenklauben, die notwendig sind, wenn man wirklich gut und preiswert kaufen will.

Aber Sie haben zu tun; Sie haben sogar viel zu tun; denn Sie wollen den anstrengenden Aufgaben des täglichen Lebens gerecht werden. Wie gut, daß es da noch eine bessere und weniger zeitraubende Möglichkeit gibt, sich täglich eine gründliche Kenntnis des gesamten Warenmarktes zu holen: Den Anzeigenteil der Zeitung.

Da finden Sie alle Artikel: Wie in die engere Wahl zu stellen sich lohnt. Da wird Ihnen in treffenden Worten und anschaulichen Bildern geschildert, welche besonderen Eigenschaften dieser Artikel, was für Vorzüge jene Ware hat. Anzeigen sind gute Wegweiser durch das Labyrinth des modernen Marktes; sie sind nicht nur erfolgreiche Werber für den Verkauf, sondern auch tatkräftige Helfer für den günstigsten Einkauf.

Anzeigen helfen Ihnen

kaufen; sie helfen dem Werbungtreibenden verkaufen!

Vin darf nicht zerfallen

Haben Sie schon beobachtet, daß Ihre Zahnpasta so spritzt und Ihnen jedesmal Ihre Sachen beschmutzt? Versuchen Sie einmal die schäumende BIOX-ULTRA Sauerstoff-Zahnpasta, sie beseitigt diesen Fehler nicht, sie wird auch nie hart. Mit der kleinen Tube zu 50 Pf. können Sie mindestens 1000 Ihre Zähne putzen, da sie hochkonzentriert ist.



Wir die so überaus zahlreichen Gläubiger, Schenker und Geschenke anlässlich unserer Silbentrennen und Grünen Hochzeit sagen wir allen Bekannten und Vereinen, die uns in diesem Tage gebächert, herzlichsten Dank.
Georg Bernecke u. Frau
Karl Richter u. Frau
Lotte geb. Bernecke.
Brenndorf,
im September 1934.

Schlachtpferde

Laufen ständig:
B. Frömberg, Berlin W. 30,
Goltzstr. 21. Tel. B 7 10115 1614.
A. Weidlich Nachf., Steglitz,
Sindenbergstr. 41. Tel. W. Stegl. 1184.
W. Ronde, Tempelhof, Neue
Straße 28. Tel. Südberg 1619.
Transportwagen Tag und Nacht.

Heute früh 5 Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere herzengute Tochter, Schwester und Schwägerin

Frau Frida Meister

geb. Paul
im 40. Lebensjahre. In tiefer Trauer
Lorenz Meister
nebst Eltern und Geschwister.
Berlin-Steglitz, den 2. Oktober 1934.
Südendstraße 53a.
Die Beerdigung findet am Freitag, den 5. Oktober, nachm. 3 Uhr, in Gütergatz vom Trauerhause aus statt.

Am 1. Oktober 1934, nachmittags 4 1/2 Uhr, verunglückte durch Motoradamfall unser lieber Kamerad

Obertruppführer Werner Schwarze

geb. 1887. Die Ständkarte 206 befindet in ihm einen treuen und aufrechten Kämpfer, dem sie ein bleibendes Andenken bewahren wird.
St. A. Ständkarte 206.
Schönfeld, bei Teltow, den 2. Oktober 1934.
Die Beerdigung erfolgt am Freitag, den 5. Oktober, um 15 Uhr, auf dem Dammfriedhof in Jüterbog.

Infektionen bringen Gewinn!

Lehrling
für Vermessungsbedienst. stellt ein Vereid. Landmesser Krüger, Großhennig.

Am 2. Oktober 1934 entschlief plötzlich und unerwartet nach kurzem schweren Leiden unser lieber Sohn, Bruder, Enkel und Neffe

Gerhard Brost

im 10. Lebensjahre.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Walter Brost
und Frau.
Dahendorf, d. 2. Okt. 1934.
Die Beerdigung findet am Freitag, den 5. Oktober, nachm. 3 Uhr, von der hiesigen Leichenhalle aus statt.

Zwangsversteigerung.
Am Donnerstag, den 4. Oktober 1934, vormittags 11 Uhr, werden in Großbeeren, Berliner Str. 86, gegen Verzugung meistbietend zwangsversteigert:
1 Dinos-Elektrowagen, ein Benz-Elektrowagen, eine Schreibmaschine (Wlber) und 1 Kachelofen.
Finanzamt Teltow.
Versteigerungsstelle.

Tagesmädchen
gesucht für Kinderlosen Haushalt. Bedingung: absolute Überverlässigkeit, Erfahrung in hauswirtschaftlicher Führung eines Haushalts, heiteres Temperament und Arbeitswilligkeit. Empfehlungen verlangt. Anfragen H 4 4517.

Ämtliche Bekanntmachungen.
(Siehe auch 2. Seite.)
Am 26. November 1934, um 9 Uhr, soll hier, Zimmer 65, das im Grundbuche von Schöneberg, Blatt Nr. 212, eingetragene, in Schulzenhof belegene Grundstück, bebauter Hofraum Eisenbahnstraße, Hofung Reichenbusch Nr. 54, groß 11 a 91 qm, zungangsweise versteigert werden.
Eigentümer: Metzgermeister Walter Rademacher in Neuschulzenhof.
Königswusterhausen, den 29. September 1934.
— 5 K. 123/34. — Amtsgericht.
Am 26. November 1934, um 9 1/2 Uhr, sollen hier, Zimmer 65, die im Grundbuche von Denzschwitzerhausen, Blatt Nr. 110 und 111, eingetragene, in Deutschwusterhausen belegene Grundstücke, 1. Acker an der Chaußee nach Königswusterhausen, Hofraum Dorfstr. 15a, 2. Acker an der Chaußee nach Königswusterhausen, Acker Dorfstraße, Größe 14 a 91 qm und 14 a 95 qm, zungangsweise versteigert werden.
Eigentümer: Bankbeamter Paul Stephan in Deutschwusterhausen.
Königswusterhausen, den 29. September 1934.
— 5 K. 124/34. — Amtsgericht.

Sexta bis Wbitur
Eigentliches verkehrbar
Dir. Ecker
Privatstühle und Vorbereitungsanstalt, Steglitz, Lepsiusstr. 80 (ungenannte Richtung)
Spatelstraße Antonius 7. G 2 1562.
Reparaturen von Eif. Gefäßen u. Verb. Stll., gewöhnlich Sammler & Meyberg, SW 19, Dreßdenerstr. 99

14/60 Mercedes-Benz
7-Zylinder, offen, essill., geeignet für Feuerwehr, Bistischer, best. billig
Laurisch, Stieglitzfelde, Wolftestraße 37.
Gutgehendes Restaurant
im Besten Veränd. gelegen, sofort preiswert zu veräußern. Hoff. Anfragen um Z. N. a. b. Teltower Kreisblatt, Berlin SW 85. Vermittler verboten!



Sonnabend, den 6. Oktober 1934, trifft in Teuchof (bei Teltow) ein Transporthelfer, hochtr., reichm., Ähre und Fäulen z. preiswert. Verkauf ein. Heider, Teuchhof (bei Teltow), Teuchhof, Büdingenstr. 7. Höp. Jungloch händig zu bez. Günstige Zahlungsbedingungen.

Zusammenarbeit im Dienst am Volke

Ein Aufruf Dr. Ley's an die Arbeitsfront

Der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, sagt in einem Aufruf an die Männer und Frauen der Arbeitsfront zum 1. Oktober, an dem die Gemeinschaftsorganisation in Kraft getreten ist, u. a.:

Die nächsten Monate bis Ende des Jahres wollen wir nun benutzen, um die Organisation einzuwickeln zu lassen, dort, wo noch Fehler vorhanden sind, sie anzumerken, und falls sie hier oder da noch unvollkommen sein sollte, sie zu ergänzen. Wenn heute der weit überwiegende Teil der Arbeiterkraft treu zu unserem Führer Adolf Hitler und dem Nationalsozialismus steht, so seid ihr, meine NSD-Akameraden, und ihr, Vorkämpfer in der NS-Gaue, die Wpöfel gewesen. Ich werde dafür sorgen, daß auch die Anerkennung der Partei gütlich wird.

Und ein zweites erfüllt mich mit Stolz und Freude. Nicht nur der Arbeiter und Angestellte haben ihr Volk wiedergesunden und sind jetzt erst zu wahren Sozialisten geworden, sondern auch der Unternehmer hat in diesem Jahr des Aufbaues bewiesen, daß auch er teilhaben will an der Gemeinschaft und damit an der Nation.

Wer hätte es für möglich gehalten, daß Tausende und aber Tausende von Unternehmern aus freien Stücken erhöhten Urlaub gewährten, nicht nur diese Urlaubsgesetze bejahten, sondern auch zu den Urlaubskreuzen der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ namhafte Beiträge zufließen. Der Geist in den Betrieben ist ein anderer geworden! Man ist sich näher gekommen und hat sich als Mensch wieder kennen und achten gelernt.

Wenn in früheren Verfügungen und Anordnungen der Behörden oder Wirtschaftsführer von betriebsfremden Elementen gesprochen wurde, so kann sich dies nie und nimmer auf die Volkstugenden der NSDAP, auf die Amtsinhaber der Arbeitsfront oder Amtsinhaber der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ beziehen. Die NSDAP und ihre Gliederungen (NSDAP, NS-Gaue, Arbeitsfront und NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“) sind Deutschland. Der Führer sagt: „Die Partei befehlt dem Staat!“ So kann es sich bei ihren Organen, die als ständige Mäcker für die berechtigten Interessen aller Schaffenden auftreten wollen, niemals um betriebsfremde Elemente handeln. Aber auch schon deshalb nicht, weil die Mitglieder der Arbeitsfront den Betrieb darstellen. Wir kommen nicht als Hezer, Schnüffler und Spione, als die Vertreter von einzelnen Klassen und Schichten, sondern wir wollen allen helfen.

Dr. Ley erklärt zum Schluß in seinem Aufruf: Wir wollen, daß das, was dem Arbeiter dient, auch dem Unternehmer diene.

Und sollten auch Fehler und Schäden vorhanden sein, so werden wir das nicht zum Anlaß nehmen, unnötige Kritik zu üben, oder etwa die Gefolgschaft gegen den Führer des Betriebes aufzugeben, sondern wir werden vernünftigerweise Mittel und Wege suchen, um sie mit beiden Teilen gemeinsam abzustellen. So erwarte ich von allen, die die Ehre und das Glück haben, an der großen Aufgabe des Führers, die Gemeinschaft des Volkes zu formen, mitarbeiten zu dürfen, Einigkeit und Vernunft, damit in einem weiteren Jahr aus der Deutschen Arbeitsfront jene lebendige Organisation des Volkes wird, in der jeder Deutsche freudig und aus innerem Bedürfnis mitarbeitet und weitestens im Dienst an Volk und Nation.

Zusätzliche Berufsschulung und Arbeitsplankonferenz

Ein bedeutungsvoller Tag für die gewerbliche Jugend Deutschlands.

Für die gesamte gewerbliche Jugend Deutschlands war der 1. Oktober ein bedeutungsvoller Tag, weil die Bestimmungen über die zusätzliche Berufsschulung in Kraft traten, außerdem die Bestimmungen über den Arbeitsplankonferenz und die Betriebsordnungen in den einzelnen Unternehmungen selbst.

Aber das Ergebnis der Bemühungen der GJ sprach der Oberbereichsführer der Hitler-Jugend, Arman, jetzt vor Vertretern der Presse. Er wies darauf hin, daß der größte Teil der Jugend in den letzten Jahren gezwungen gewesen sei, wegen der besseren Beziehung als ungelernter Jungarbeiter in einen Betrieb einzutreten, wodurch die Zahl der Lehrlinge erheblich zurückgegangen sei. Besonders sei die notwendige Zahl der Lehrlinge für den Nachwuchs der Facharbeiter nicht vorhanden und das in einer Lage, in der Deutschland besonders auf gute Facharbeiter angewiesen ist.

Die Volksschule habe nicht immer die geeignete Grundlage für eine fachliche Auszubildung geben können. Durch die Arbeitslosigkeit seien viele jugendliche Arbeiter ferner ihrer besonderen beruflichen Kenntnisse wieder beraubt worden. Dazu komme, daß jetzt gerade diejenigen Jahrgänge in der Reihen der ausgearbeiteten Facharbeiter einrücken müßten, die wegen der allgemeinen Not und wegen ihres gesundheitlichen Zustandes am allerwenigsten für eine Heranbildung einer geschulten Facharbeiterkraft geeignet seien. Es hätten deswegen besondere Maßnahmen getroffen werden müssen. Das einfachste sei eine möglichst große Einstellung von Lehrlingen,

worüber sich Industrie, Handwerk, Arbeitsfront und Hitler-Jugend einig seien. Es müsse aber eine geordnete Berufsschulung in zusätzlicher Form durchgeführt werden. Außerdem müsse die berufliche Leistungsfähigkeit durch körperliche Erziehung gefördert werden. Die deutsche Jugend, die zunächst im politischen Kampf gefunden habe, habe jetzt die Pflicht, ihre politische Lebenskraft in einen positiven Aufbruch umzu-

wandeln. Die Hitler-Jugend werde zwei Maßnahmen bevorzugen:

- 1. werde die Arbeitskameradschaft durchgeführt, 2. werde nach dem Vorbild der Erziehung der Angestellten im Berufsleben durch Scheinfirmen und durch Schulung in allen Zweigen des Berufes, an die der Angestellte nicht direkt herantömmen, auch jeder gewerbliche Jungarbeiter für die Gesamtheit seines Berufes erzogen.

Diese Maßnahmen werden durch wirtschaftskundliche Fahrten ergänzt werden. Dabei werde im Rahmen der Arbeitskameradschaft der Jungarbeiter die Zusammenhänge seines Berufes mit der gesamten Wirtschaft kennenlernen. Die Hitler-Jugend betreibe diese zusätzliche Berufsschulung gemeinsam mit der deut-

lichen Arbeitsfront. Der Abschluß des ganzen Systems bestehe in dem jährlichen

Reichsberufswettkampf der deutschen Jugend, bei dem jeder mit sportlichem Geist und aus eigenem Willen zeigen könne, was er in der zusätzlichen Berufsschulung gelernt habe.

Leiter des Landjahres ernannt

Reichsminister Rust hat den braunschweigischen Staatsrat und Oberregierungsrat Schmidt-Bodenstedt mit der obersten Leitung des Landjahres beauftragt. Schmidt-Bodenstedt ist ein alter Mitarbeiter des Reichsministers in den Kampffahren der NSDAP.

Propaganda nach bewährten Grundrissen

Dr. Goebbels über die Arbeitsrichtlinien der Landespropagandastellen

Im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda fand eine Tagung der Landesstellenleiter statt, auf der Reichsminister Dr. Goebbels die Richtlinien bekannt gab, die für die Arbeit der Landesstellenleiter maßgebend sein sollen.

Für die Landesstellenleiter ergebe sich die Pflicht, so betonte Dr. Goebbels, sich in erster Reihe als Vertreter der Partei zu betrachten und ihr Handeln nach den alten bewährten Parteigrundrissen zu richten. Die Landesstellenleiter müßten ihre Arbeit als Dienst am Volke aufpassen und im Volke und mit dem Volke leben.

Die Volksgenossen müßten den Eindruck gewinnen, daß die Landesstellenleiter des Reichspropagandaministeriums die Mitte und Sorgen des Volkes kennen und für deren Befriedigung eintreten.

Die Landesstellenleiter müßten alles vermeiden, was im Volke mit Mißbehagen betrachtet wird und was zu einer Entfremdung zwischen Regierung und Volk führt. Dies gelte sowohl für die Dienstverhältnisse wie für das Privatleben. Andererseits hätten die Landesstellenleiter dafür zu sorgen, daß die politische

Linie und Anordnungen des Reichspropagandaministeriums sich im ganzen Reich durchsetzen und sie wären deshalb verpflichtet, gegenüber den anderen Behörden die ihnen erteilten Anweisungen mit allem Nachdruck zu vertreten. Die Landesstellenleiter hätten die Aufsicht und Kontrolle über alle propagandistischen Veranstaltungen auszuüben.

Der Minister forderte dann, daß die alten bewährten Propagandaformen nicht mehr nur zur Geltung kommen, vor allem müßten die alten Kämpfer für die Propaganda bevorzugt eingesetzt werden.

Nur auf diese Weise könne die spontane Wirkung der Propaganda gefördert werden. Wenn die Propaganda nach diesen Richtlinien gehandhabt würde, könne sie jeder Zwangseinwirkung entziehen. Die Ortsgruppen seien von den Landesstellenleitern immer wieder zu kontrollieren und zu prüfen, ob sie nach diesen Richtlinien verfahren. Zum Schluß sprach der Minister den Landesstellenleitern ihren Dank und seine Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Ministerpräsident Göring an die Technische Nothilfe.

Der preussische Ministerpräsident Göring hat aus Anlaß des 15jährigen Bestehens der Technischen Nothilfe ein Glückwunschschreiben gerichtet.

Vom 11. bis 18. November Reichsbauernstag in Goslar.

Mittheilung des Reichsbauernführers nach Berlin.

Der diesjährige Reichsbauernstag findet vom 11. bis 18. November in Goslar statt und wird mehrere tausend Männer und Frauen nach Goslar bringen. Das Organisationsbüro ist bereits eingerichtet und hat seine Arbeiten aufgenommen.

Die Verschmelzung des Reichsnährlandes mit der Reichsbauernschaft schreitet inzwischen fort. Ein Baubüro ist bereits eingerichtet, Vorentwürfe sind fertiggestellt und man hofft, im Frühjahr 1935 mit dem Bau beginnen zu können. Die Anlage der Reichsnährlandsiedlung im Osten Goslars soll ein geschlossener und der Landschaft angepaßter Komplex werden. Reichsbauernführer Darré wollte am Dienstag wiederum in Goslar und hatte Besprechungen mit den Vertretern der Gauleitung, der Stadtverwaltung und dem Organisationsbüro des Reichsbauerntages.

Gegen unberechtigte Holzpreiserhöhung.

Amfischerleits wird mitgeteilt: Nachdem es in der Einschlagsperiode 1933/34 im großen und ganzen gelungen war, die Rund- und Schnittholzpreise auf einer für Holzergewer und Holzverbraucher annehmbaren Höhe zu stabilisieren, wird in den letzten Wochen ein Anziehen der Rund- und Schnittholzpreise für einige wichtige Sortimente beobachtet. Zwar liegt eine saisonmäßige Bedingte, aber vorübergehende Knappheit einiger wichtiger Holzsortimente vor. Man kann sich indes des Eindrucks nicht erwehren, daß spekulative Kräfte am Werke sind, angelehnt an vorübergehende Knappheit in diesen Sortimenten eine Hausbewegung auf der ganzen Linie einzuleiten.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Bedarf an Rund- und Schnittholz mit allen zu Gebote stehenden Mitteln sichergestellt wird.

Es besteht also kein Grund, durch Holzpreiserhöhungen die deutsche Wirtschaft zu stören. Ohne Zweifel werden alle diejenigen, die in der Hoffnung auf eine Holzpreiserhöhung ungerechtfertigte Einkaufspreise anlegen, vor Mißschlüssen nicht bewahrt bleiben und finanzielle Verluste erleiden.

Es wird bei dieser Gelegenheit darauf hingewiesen, daß die Holzpreisfrage im Hinblick auf ihre umfassende Bedeutung im Rahmen der deutschen Gesamtwirtschaft in den nächsten Tagen zum Gegenstand einer Besprechung der beteiligten Reichsressorts gemacht wird.

Jungmänner sind keine Kriegsteilnehmer.

Die Bestimmungen über die Verteilung des Ehrenkreuzes.

Die Mitglieder der zu Beginn des Weltkrieges gebildeten Jungmannen- und Kompanien rechneten nicht zu den Mittelpersonen des Reichsheeres, sondern gehörten während ihrer Verwendung im Stappengebiet zum Heeresfolge. Sie haben hiernach in ihrer Tätigkeit keine Kriegsdienste im Sinne der Verordnung des Reichspräsidenten vom 18. Juli 1934 geleistet und können daher bei der Verteilung des Ehrenkreuzes nicht berücksichtigt werden.

2273 Heime für die kurmärkische GJ.

Trotzdem erst zwei Drittel sämtlicher Bäume und Jungbäume des Gebietes Kurmark ihre Heimbestimmungsfaktion abgeschlossen haben, kann schon jetzt ein überwältigendes Ergebnis gemeldet werden. Statt der früher vorhandenen 268 Heime hat die kurmärkische Hitler-Jugend nunmehr für ihre Winterarbeit 2273 Heime zur Verfügung. Bemerkenswert ist dabei, daß sich trotz des Flächenabbaus 31 Großheime und 21 Landheime darunter befinden. Möglich war dieser Erfolg nur durch die gute Zusammenarbeit zwischen Bevölkerung, PD. und Hitler-Jugend.

Abschluß der deutsch-ungarischen Wirtschaftsbesprechungen.

Budapest. Wie amtlich gemeldet wird, sind die am 21. September begonnenen Verhandlungen der in dem Zusatzabkommen zum deutsch-ungarischen Handelsvertrag eingeleiteten beiderseitigen Regierungsausschüsse abgeschlossen worden. Die Beratungen erstreckten sich auf das gesamte Gebiet der wirtschaftlichen Beziehungen beider Länder. Sowohl bei den Fragen, die den Warenverkehr betreffen, wie auch bei den mit dem Zahlungsverkehr zusammenhängenden Fragen wurde völliges Einverständnis erzielt.

Ethy Weinhorn erhält mexikanisches Fliegerabzeichen.

Mexiko-Stadt. Die deutsche Fliegerin Ethy Weinhorn wurde von Staatsminister Mortejuma empfangen, der ihr das mexikanische Fliegerabzeichen überreichte. Später wurde sie vom Leiter des Militärflugwesens und des Kriegsamtes, General Ruiz, sowie vom dem Leiter des Zivilflugwesens und des Verkehrsamtes, Dominguez, empfangen. Am Nachmittag hatte sie eine Audienz beim Staatspräsidenten Rodriguez.

Schweres Eisenbahnunglück in Polen

In der Gegend von Krakau hat sich ein schweres Eisenbahnunglück ereignet, bei dem eine große Anzahl von Toten und Verletzten zu beklagen ist. Auf der Station Krzeszowice, etwa 30 Kilometer nordwestlich von Krakau, stießen zwei Schnellzüge zusammen, und zwar der Zug Nr. 107 Wien-Breslau, der von der tschechischen Grenze kam, und der Zug Nr. 7 Odingen-Krakau. Die Ursache des Zusammenstoßes ist nicht ermittelbar, wie er nördlich des Karpatengebirges im Herbst häufiger ist.

Das Unglück ist dadurch entstanden, daß der Führer des Wiener Zuges im Nebel das Sperrsignal nicht erkennen konnte und die Bremsen deshalb erst zog, als er zu seinem Schrecken dicht vor sich die letzten Wagen des anderen, haltenden Zuges bemerkte. Die Wirkung war furchtbar. Die fünf letzten Wagen des Odingener Zuges wurden durch den Anprall vollkommen zerstört.

Schreckliche Schreie der Verletzten erfüllten die Luft, ohne daß bei dem Nebel genau die Einzelheiten des Unglücks deutlich wurden.

Sofort wurde ein Lazarettzug eingerichtet, in dem die Verunglückten nach dem ersten Vorbeibring untergebracht wurden. Eisenbahnbeamte, Polizei, Militär, Ärzte und Sanitätspersonal arbeiteten fieberhaft, um den Verletzten Hilfe zu bringen. Mehrere Tote wurden aus den Trümmern geborgen. Sie konnten nicht identifiziert werden, da sie zum Teil vollkommen verkrümelt waren. Die meisten Verwundeten — im ganzen über 200 — wurden nach Krakau transportiert, weil dort Krankenhäuser und Ärzte in größerer Zahl zur Verfügung stehen. Die Unglücksfälle bei den Anstößen eines solchen Trümmerselbst sind vier Stunden nach dem Verbrechen in dieser Gegend vollkommen unmöglich. Erst beim Morgenschein, ein Nebelstreifen freigeblieben, über das die verkrümelten Züge geleitet werden konnten.

Die Zahl der Toten der Eisenbahnkatastrophe von Krzeszowice hat sich auf 13 erhöht, die der Schwerverletzten, die in den Krakauer Krankenhäusern und Kliniken untergebracht sind, wird mit 30 angegeben.

Französischer Rekordflieger zu Tode geführt.

Paris. Der Inhaber des Weltrekords im Höhenflug, Gustave Lemoine, kam bei einem Fallschirm-

Zatarescu wieder Ministerpräsident.

Das neue rumänische Kabinett gebildet. Die rumänische Regierungskrise ist verhältnismäßig sehr schnell beendet worden. Nach der neuen Ministerliste bleibt Zatarescu Ministerpräsident und wird weiter vorläufiger Außenminister und Rüstungsminister. Innenminister ist Franculescu und Heeresminister General Angelescu. Die Ministerliste weist damit nicht jene großen Änderungen auf, die man ursprünglich erwartet hatte. Offenichtlich hat Zatarescu tabuläre Änderungen gegenüber dem alten Kabinett vorgenommen. Zatarescu, der seinen Zweifeltentritt gegen die ältere Gruppe der Liberalen Partei und gegen Franculescu — führen konnte, hat sich daher mit einer teilweisen Umwidmung seines Kabinetts begnügen müssen. Der König hat die Ministerliste genehmigt. Über die Haltung Zatarescus erklärte Zatarescu, Zatarescu habe im Laufe eines Ferngesprächs grundsätzlich das Außenministerium wieder angenommen. Zatarescus Freunde versichern dagegen, daß Zatarescu sich nach wie vor weigert, dem Kabinett beizutreten. Bemerkenswert an der neuen Zusammenfügung des Kabinetts ist die Schaffung eines Ministeriums für Propaganda.

Der große Doktor

Roman von Christian Marc.
Copyright by Carl Dunder Verlag, Berlin W 62.
15. Fortsetzung.
„Oder das Fräulein Doktor verdient eines Tages sehr viel.“
„Ich komme zu Vater auf die Wehrung, und hier — Sie wissen ja selbst.“
Mit einem Male hatte Kurt angefangen, von Cilli zu erzählen. Ganz ruhig hatte Charlotte zugehört. Und am Ende hatte er sie gefragt, wie sie darüber dachte.
Sie hatte in die Weite gesehen. „Ich verstehe das Mädchen nicht, Kurt, das sage ich ehrlich. Aber ich weiß, daß Sie Cilli lieben, daß Sie ihr alles verzeihen, nicht aus der Moral einer neuen Zeit heraus, wie Sie das nennen, sondern aus Liebe. Und ich weiß, daß dieses Mädchen eine hohe Pflicht hat, Sie eines Tages sehr glücklich zu machen.“
„Warum, Charlotte?“
„Ich will es Ihnen gestehen, mit Ihren eigenen Worten: Sie sind ein Mensch, der das verdient.“
In tiefer Dankbarkeit hatte er ihre Hand geküßt. Dann sagte er ihr, seiner Kameradin, das Letzte: „Ich habe an Cilli geschrieben, daß sie hierherkommen soll. Wie wird Onkel Rehdorf das aufnehmen?“
Charlotte versprach, den Vater vorzubereiten. Es würde gut gehen, meinte sie, vorausgesetzt, daß der Besuch nicht zu lange dauerte.
„Sie nur einmal sehen, um nicht umzukommen vor Sehnsucht. Und Sie, Charlotte, wie werden Sie zu ihr sein?“
„Wie es Ihnen Freude macht, Kurt.“
Witrida kam am nächsten Vormittag in die Sprechstunde. „Du, Rehdorf, ich glaube, da ist etwas zusammenzufallen, allerdings nicht mit Katzenbarm. Der Witkowitz plant was. Sieh zu, Rehdorf, daß er keine Dummenheiten macht. Er hat es sich in den Kopf gesetzt, zur Taufe seines Entels zu fahren, obgleich man ihm da oben die Einreise-erlaubnis verweigert hat.“
„Kommt, alle Mann, wir wollen nach dem Rechten sehen.“ Rehdorf ging schon voraus.

abprang ums Leben. Der Flieger war mit zwei Motoren mit einem neuen viermotorigen Flugzeug auf dem Flugplatz von Meunite bei Amiens aufgestiegen. Mithilfe verlor er infolge Steuerbruchs die Herrschaft über die Maschine. Er bedeutete den beiden Mechanikern, daß der Apparat verloren sei, und daß man sich durch Fallschirmabspaltung retten müsse. Er selber sprang als erster ab. Da der Schirm sich jedoch nicht entfaltete, stürzte er wie ein Stein zu Boden und war auf der Stelle tot. Der erste Mechaniker landete vorchriftsmäßig, während der zweite in der abfliegenden Maschine blieb. Mit sehr schweren, jedoch nicht lebensgefährlichen Verletzungen wurde er aus den Trümmern der Maschine hervorgezogen.

London. Der Kanaldampfer „Biarritz“ sichtigte etwa fünf Meilen von Follstone entfernt die Trümmer eines englischen Verkehrsflugzeuges. Er sichtigte sechs Leichen, die in der Nähe des Flugzeuges trieben, auf. Der Londoner Flughafen Croydon hat auch am Vortage die SOS-Rufe eines Flugzeuges gehört, ohne daß aber die Position der Maschine geklärt wurde.

Viermotoriger französischer Nachbomber abgeführt.

Paris. In der Nähe von Amiens stürzte ein viermotoriges Flugzeug ab. Bei der Maschine handelt es sich um einen der neuen französischen Nachbomber, von denen angeblich erst einer in Dienst gestellt ist. Der Führer des Flugzeuges, Bemoine, der dabei den Tod fand, gehörte zu den besten französischen Fliegern. Einer der Mechaniker konnte sich mit dem Fallschirm retten.

Deutscher Dampfer einziger Augenzeuge des Flugzeugunglücks.

Wie zu dem Flugzeugunglück über dem Kanal ergänzend bekannt wird, hat der deutsche Frachtdampfer „Leander“ das Unglück beobachtet. Der Kapitän des deutschen Schiffes setzte sich durch Funkkontakt mit dem englischen Dampfer „Biarritz“ in Verbindung. Die Besatzung der „Leander“ setzte sofort eines ihrer Boote aus, dem es gelang, zwei der Flugzeuginsassen als Leichen zu bergen. Kurze Zeit darauf traf die „Biarritz“ an der Unfallstelle ein. Später beteiligte sich noch ein anderer englischer Dampfer an den Bergungsarbeiten.

Japans Vorschläge für die internationalen Flottenverhandlungen.

Tokio. Bei den bevorstehenden Flottenverhandlungen, die am 17. Oktober beginnen, wird der japanische Abgeordnete, Admiral Yamamoto, im Auftrag der japanischen Regierung folgende Vorschläge unterbreiten:

1. Flotten-Veranstaltungen dürfen nur zu Verteidigungszwecken verwendet werden.
2. Die Flottenkonferenz muß spätestens im März 1935 in London beginnen.
3. Die Konferenz soll einen Beschluß fassen, wonach sämtliche Einheiten der Flotte, die Angriffszwecken dienen, entweder zerstört oder gänzlich vermindert werden.
4. Festsetzung der Flottenstärke außerhalb des Rahmens der Abkommen von Washington und London.

26 Tote bei japanischem Bergwerksunglück.

Tokio. Wie die Telegraphenagentur Nippon-Dempe meldet, ereignete sich in einem Bergwerk der Provinz Fukuoka in eine Explosion. 26 Arbeiter fanden dabei den Tod.

Sie kamen in den Krug, gingen in die Gaststube, da lag Witkowitz, der Wirt, am Tisch, hielt den Kopf mit dem roten Borstenhaar aufgeschüttelt und stöhnte.
„Was ist denn los? Wann? Witkowitz? Wo haben Sie Ihnen die Waldschürze abgehaut?“
„Und ich werde zur Taufe fahren — und ich komme hin!“
„Mann — Witkowitz — Vernunft! Vernunft!“
„Wenn mir keiner hilft, dann helf ich mir selbst!“
„Das wirst du nicht tun. Ich kann mir denken, wie du das meinst: Klinte nehmen und — gut. Das wird nicht gelingen, Witkowitz.“
Kurt wandte sich an Charlotte: „Es ist grotesk, so zu rechnen, um diesen Preis.“
Charlotte schüttelte den Kopf: „Sie müssen bedenken, wie primitiv die Leute hier empfinden. So etwas ist ihnen schon eine Wichtigkeit. Ich verstehe wirklich nichts von Politik, begreife aber auch nicht, warum er nicht über die Grenze darf.“
„Eine der kleinen Hünselein der neuen Herren“, sagte Witrida.
Rehdorf hatte dem Wirt die Hand auf die Schulter gelegt und lächelte ihm langsam und nachdrücklich zur Bekräftigung jedes Wortes: „Ich will Euch mal was sagen, Witkowitz. Ich weiß, was wir tun. Wir werden uns mal in Ruhe hinsetzen und einen Brief schreiben an die hohen Herren nach Berlin, daß der Witkowitz geten zur Taufe seines Entels möchte und daß die Aktion — was weiß, warum — Späne machen. Dann wird ein heiliges Donnerwetter dreinfahren.“
Witkowitz lenkte ein. „Sowohl, und dann schreiben wir alles auf — und dann fahre ich doch zur Taufe!“
Es war den anderen klar, daß Rehdorf nur Zeit gewinnen wollte mit seinem Vorschlag. Aber als nun Witkowitz seinen mächtigen Schadel rieb, alles fein und gut „auseinanderpotentieren“, da mußte Kurt daran denken, wie es wäre, wenn der Brief wirklich nach Berlin ginge, zu den hohen Herren. Wie die Herren dastehen würden und lächen. — Er dachte daran, wie dieser Mann auf Antwort warten würde in tiefer Gläubigkeit. Er empfand etwas wie Mitleid und Zorn zugleich.
Zwei Stunden später wachte das ganze Dorf; der neue Arzt hat ein Telegramm aufgegeben, nach Berlin ein Telegramm, das soviel gekostet hat, wie einer manchmal nicht

Vizeadmiral a. D. v. Mann †.

Bad Reichenhall. In Bad Reichenhall bei Berchtesgaden starb Excellenz Ernst Ritter v. Mann, Oberb. Richter, ehemaliger Staatssekretär des Reichsmarineamt und Vizeadmiral a. D. im Alter von 70 Jahren. Excellenz v. Mann trat im Jahre 1884 in die Marine ein und wurde im Jahre 1887 Offizier. Während des Krieges war er Chef des Stabes der Hochseeflotte, dann Inspekteur des Torpedowesens, Chef des U-Boot-Amtes und zuletzt Staatssekretär des Reichsmarineamtes.

Vizeadmiral a. D. Oldenop 90 Jahre.

Am 3. Oktober d. S. feiert in Hannover der Vizeadmiral a. D. Oldenop, wohl der älteste lebende Zeuge des Werdens der deutschen Marine, seinen 90. Geburtstag. Admiral Oldenop ist am 1. Mai 1865 als Offiziersanwärter in die Königlich Preussische Marine eingetreten. Im Jahre 1899 wurde er auf seinen Wunsch zur Disposition gestellt, nachdem er in den letzten vier Jahren seiner Dienstzeit die Stellung des Inspektors des Bildungswesens der Marine innehatte.

Barthou setzt alle seine Karten auf Rom.

Die englische Spionage bereitet ihm Unbehagen. Es ist noch nicht lange her, daß ein bekannter englischer Publizist die englische Öffentlichkeit vor Frankreichs Entreprisepolitik warnte, die den Frieden der Welt gefährde. „Es muß etwas gegen Barthou geschehen“ — so schrieb er. In der Tat verfolgt man in England mit großer Veranlassung die geschäftliche Tätigkeit des französischen Außenministers, der mit seinen sonderbaren Seitenherausreden, indem er z. B. den Sowjetagenturen zum Eintritt in den Böhmerbund verhalf, allerdings Spionagetätigkeiten ausübte. Herr Barthou stimmt trotz einiger Mißerfolge in seiner imperialistischen Politik seine Fäden weiter. Wie aus Paris berichtet wird, setzt Außenminister Barthou jetzt alle Karten auf das Ergebnis seines kommenden Besuches in Rom.
Um in den Verhandlungen mit Mussolini einen Erfolg zu erzielen, suchte er die Unterstützung des britischen Foreign Office (Auswärtiges Amt) zu gewinnen.

Das sei der Grund, weshalb er den britischen Vorkäufer in Paris Sir George Clerk, zu sich kommen ließ. In der Unterredung habe er sich über seine bevorstehenden römischen Verhandlungen ausgelassen. Wie er dabei ausgeführt habe, hoffe und erwarte er von der britischen Regierung, daß sie bei den Italienern ihren Einfluß zur Geltung bringe, um den französischen Standpunkt zu unterstützen. Er behauptete aber, daß Mussolini in sehr hartnäckiger Unterwürigkeit sein und bezüglich der Frage der Flottenstärke, der hiesigen Grenze und der Reichsfestung der Italiener in Tunis einen hohen Preis fordern werde. Es bemerkt man den Leiter der französischen Außenpolitik im festen Maße, daß die Regierung in London gegenüber seinen Liebesbemühungen ziemlich kalt bleibt.

Kommunistische Wühlereien in der französischen Armee.

Der Sowjetfreund macht sich bereits unbedeckt. Paris. Eine große Pariser Zeitung lenkt die Aufmerksamkeit der Wehrleute auf die verstärkte antimilitaristische Propagandaaktivität der Kommunisten. Die Wehrleute werden vor ihrer Einberufung intensiv bearbeitet, sie sollen sich als Soldaten der Proletariatsklasse betrachten und das Waffenhandwerk lernen, um die Waffen eines Tages gegen die Offiziere anzuwenden zu können. Das Blatt fragt, worüber das Geld gebe. Woher, das sich zur Zeit über die „deutsche Gefahr“ so aufgeregt zeige, müßte doch wissen, daß eine Zerlegung der französischen Armee diese Gefahr nur noch verstärkte.

in einem Monat verdient. Der Postbeamte, der es abgenommen, hatte nachher noch mit dem Herrn über den Inhalt gesprochen. Es war wirklich wegen Witkowitz. Das alles hatte Parrers Grete, die gerade auf der Post gewesen war, genau gehört.
„Einer kann hier vielleicht helfen, hatte Kurt gedacht: Onkel Stord. Durch seine Beziehungen zum Auswärtigen Amt. Deshalb hatte er kurz entschlossen an ihn telegraphiert.
Als Rehdorf mit seinen beiden Assistenten beim Nachmittagsessen saß, kam ein Telegramm an Kurt. Herods rief er es auf, er füllte in diesem Augenblick, daß er Wert auf eine gute Antwort legte. Nicht wegen Witkowitz, sondern — aus — nun, aus Eitelkeit —
Das Telegramm hieß: „Witkowitz kann fahren. Dießiger Gesandter drängt jedoch seiner Regierung. Immer so weiter. Stord.“
Was bedeutete das? Immer so weiter? Aber jetzt hätte Kurt seine Zeit darüber nachzudenken. Er war glücklich und froh. Denn Rehdorf und Charlotte konnten über die ungewisse Verbindlichkeit der Erklärung. Man bemerkt die Verbindlichkeit Kurts. Der sah da und flüßte sich: „Seht ihr, das sind meine Leute! Und wunderte sich auch wieder über ihr Selbst. Denn seine Freunde hand eigentlich gar nicht im Verhältnis zur ganzen Sache.“
Rehdorf sah vor, sofort zu Witkowitz zu gehen. Der Wirt geriet aus dem Häuschen, Kurt aber begegnete er mit unerhöflicher Schreierigkeit.
Es war selbstverständlich, daß sie nach einer Weile in der Gaststube bleiben mußten. Langsam füllte sie sich. Denn es ging herum im Dorf, was etwas ganz Besonderes vorgegangen wäre beim Witkowitz.
Da saßen nun die ersten, wortfargen Fischer in der Gaststube, und Witkowitz ging von einem der weißgekleideten ersten Tische zum anderen und mußte immer wieder erzählen. Rehdorf hob kein Glas und protestierte ihnen zu. Sie dankten, hoben ihre Gläser, und das galt nicht nur Rehdorf.
„Kurt, du bist heute der Held dieser Leute geworden.“ flüsterte Rehdorf ihm zu, „das werden sie dir niemals vergessen.“
Selbst, er freute sich darüber.

Programm des Rundfunks

Donnerstag, 4. Oktober.

Sender: Berlin-Regel Welle 356,7.

Morgenruf. * 6.00: Rundfunknachrichten. * 6.15: Wetternachrichten. * Anschließend: Nachdenkliche Minute. * 6.20: Wuff am Morgen. Kapelle des Reichsorchesters. * 7.00: Nachrichten. * 8.00: Rundfunknachrichten. * 8.20: Sendepause. * 9.45: Kinder-Famulus. * 10.00: Wetter- und Tagesnachrichten. * 10.10: Lebensmittelpreise der Zentralmarkthalle. * 11.25: Tendenzbericht der Berliner Börse. * 11.30: Sendepause. * 12.00 aus Danzig: Wuff am Mittag. Kapelle der 36. SS-Standarte. — In der Pause um 12.30: Wettermeldungen für den Landwirt. * 13.00: Echo am Mittag. * 13.15: Kammerruff und Gesang (Schallplatten). * 14.00: Wetter- und Tagesnachrichten, Wasserstände. * 14.15: Kleine Liebeswürdigkeiten (Schallplatten). * 15.00: Tendenzbericht der Berliner Börse und Landwirtschaftsbörse. * 15.20: Sendepause. * 16.00 aus München: Nachmittagskonzert. * 17.30: Wuff und fidel (Schallplatten). * 18.00: Wir teilen mit . . . * 18.05: Für die Jugend: Wenn König des deutschen Volkes. Jagdrevue auf Fahrt. * 18.30: Postamt der Luftwaffe. * 18.45: Die tolle Stadt an der Donau. * 19.00: Glomuff. * 19.40: Echo am Abend. * 20.00: Nachrichten. * 20.15: Unterhaltungsabend mit Tanz; Schenkt ein den Wein, den haben. * 22.00: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. * 22.20—24.00 aus Leipzig: Langmuß des Ende-Dresdener.

Deutschlandfender: Welle 1570,7.

5.45: Wetterbericht für die Landwirtschaft. * 5.50: Wiederholung der wichtigsten Abendnachrichten. * 6.00: Rundfunknachricht. * 6.15: Tagesdruck. * 6.20: Wuff am Morgen. — Dazwischen gegen 7.00: Neueste Nachrichten. * 8.00: Sportzeit. * 8.45: Lebensbildung für die Frau. * 9.00: Rundfunk. * 9.40: Hauswirtschaftlicher Lehrgang. * 10.00: Neueste Nachrichten. * 10.10: Rundfunk. * 11.15: Deutscher Wetterbericht. * 11.30: Wöchentliche Abendnachrichten. * 11.40: Wetterbericht für die Landwirtschaft. * 12.00: Leipzig: Mittagskonzert des Leipziger Eintrachtchors. * 12.55: Zeitzeichen der Deutschen Seemarine. * 13.00: Wie dabei Heimt (Schallplatten). — 13.45: Neueste Nachrichten. * 14.00: Sportzeit. * 14.45: Wünsche und Programmpunkte. * 15.00: Wetter- und Vorkendliche. * 15.15: Deutschland und der Weltverkehr. * 15.25: Tierisch als Idee und Wirklichkeit in der Welt. * 15.40: Luftgesangkonzert (Schallplatten). * 16.00: Breslau: Nachmittagskonzert des Schlesischen Gau-Sinfonieorchesters. * 17.30: Wie Nordsee das Problem der Arbeitslosigkeit amputiert. * 17.50: Eine Geschichte die ihr heißt. * 18.00: Nachrichten. * 18.15: „Tiere, Geflügel, Fische.“ * 18.30: Wieder, im Herbst zu singen. * 19.00: München: Blasmusik. Es spielt die Gaukapelle München-Oberbayern. * 20.00: Kernspruch. — Anschließend Wetterbericht für die Landwirtschaft und Kurznachrichten des Drahtlosen Dienstes. * 20.15: „1000 numere Noren.“ * 22.00: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. — Anschließend Nachrichten aus dem kulturellen Leben. * 22.20: Worüber man in Amerika spricht. Kurt G. Sell. * 22.45: Deutscher Seewetterbericht. * 23.00—0.30: Himmlische Klänge (Schallplatten).

Freitag, 5. Oktober.

Sender: Berlin-Regel Welle 356,7.

Morgenruf. * 6.00: Rundfunknachrichten. * 6.15: Wetternachrichten. * Anschließend: Nachdenkliche Minute. * 6.20 aus Kiel: Wuff am Morgen. Kieler Orchesterensemble. — In der Pause um 7.00: Nachrichten. * 8.00: Rundfunknachrichten. * 9.40: Für die Frau: Nachweizen und Salzherzine schmecken auch gut. * 10.00: Wetter- und Tagesnachrichten. * 10.10: Lebensmittelpreise der Zentralmarkthalle. * 11.25: Tendenzbericht der Berliner Börse. * 11.30: Sendepause. * 12.00 aus Danzig: Wuff am Mittag. Wasorchester Fredo Niemann. — In der Pause um 12.30: Wettermeldungen für den Landwirt. * 13.00: Echo am Mittag. * 13.15: Wilhelm Furtwängler dirigiert die Philharmoniker (Schallplatten). * 14.00: Wetter- und Tagesnachrichten, Wasserstände. * 14.15: Solifortkonzert. * 14.45: Tendenzbericht der Berliner Börse und Landwirtschaftsbörse. * 15.20: Sendepause. * 16.00: Unterhaltung und Humor. Kleines Fundorchester. * 18.00: Wir teilen mit . . . * 18.05: Wüchserlande. Ein Gespräch über die Hebräer. * 18.25: Unsere Väterlande. Hermann Simon. Aus dem „Deutschen Vater“, wieder mit Begleitung von Frite und Celso. * 18.35: Unter namenhafter Nebenmann. * 19.05: „Strawwell, Gesellschaft mit beschränkter Haftung.“ Ein Spiel von Schwereuysen und Weckers. * 19.25: Echo am Abend. * 19.45 vom Reichsfunk Berlin: Reichsfunk. * 20.00 vom Reichsfunk Berlin: Reichsfunk. * 20.15: Reichsfunk.

Der große Doktor

Roman von Christian Marx.

Copyright by: Carl Dunder Verlag, Berlin W. 62, 16. Fortsetzung.

„Und ich, Kurt,“ sagte Rehdorf, „bin stolz auf dich, Profit, Junge.“

Die Sonne ging morgens über dem Haß auf, stand mittags über dem gelben Scheitel der Düne, verjagte abends in die Meer. Tag um Tag, in dem steilen Gleichmaß ihres Laufes verging das Leben der Neherungsbesitzer. Fast in jeder Nacht noch gingen die Fischer zu ihren Booten. Die aufgehende Sonne trat sie schon bestimmte Weilen in Haß oder See. Am Mittag war ihre Arbeit des Neherauslegens längst beendet, und irgendwo kreuzten oder rührten die Schiffe. Im leuchtenden Abend, in den Purpurfarben der Abenddämmerung, leuchteten die Segel wieder auf der Seinfahrt. Und die Menschen auf der Neherung schlossen sich diesem Gleichmaß an. Neherungstag.

Auch Kurt hatte sich längst von ihm und dem ruhigen Gleichmaß im Hause Rehdorf bewingeln lassen. Rehdorf war immer gleichbleibend in seiner Gradheit und seiner heiteren Laune, die aus der Quelle einer tiefen inneren Zufriedenheit kam, und Tag für Tag beglückte Kurt die sonnige Heiterkeit Charlottes, die Haus und Arbeit mit dem hellen Schimmer ihres Weins erfüllte.

Was war das Geheimnis dieses Weins? hatte Kurt sich oft gefragt. Ihre Bekanntheit? Ihre Schönheit? Ihre leuchtenden Augen? Sahen sie des Lichts, diese Reinheit? „Gatte“ sagte Geheimrat Went am Waidabendsabend nicht so das Gefühl ihrer Schwiegermutter geahnet? War es vielleicht das bei Charlotte? War diese Reinheit der Schimmer, der dies Gefühl verklärte und es so angiehender machte? Kurt gefand sich, daß es keine bessere Kameradin geben könnte als Charlotte Rehdorf.

Der Herbst war herangekommen. In einen herrlichen Nachsommer, dessen Farben Wasser und Dünen noch phantastischer machten, wehten eines Morgens Stürme hinein. Der Dünenwald begann zu wehnen, das Meer schäumte

Stunde der Nation. Vom Deutschlandfender: Erde, Kamdrie von Karl Schöner. * 21.00: Zeitzeichen deutsche Werte. * 22.00: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. * 22.20: Franz Schubert. Wieder für Barton. * 23.20—24.00: Witternachricht: Albert Wario: Das Erbe des Dichtungs-König oder das Ende der Zivilisation.

Deutschlandfender: Welle 1570,7.

5.45: Wetterbericht für die Landwirtschaft. * 5.50: Wiederholung der wichtigsten Abendnachrichten. * 6.00: Rundfunknachricht. * 6.15: Tagesdruck. * 6.20: Wuff am Morgen. Kieler Orchesterensemble. — Dazwischen gegen 7.00: Neueste Nachrichten. * 8.00: Sportzeit. * 8.45: Lebensbildung für die Frau. * 9.00: Rundfunk. * 9.40: Hauswirtschaftlicher Lehrgang. * 10.00: Neueste Nachrichten. * 10.10: Rundfunk. * 11.15: Deutscher Wetterbericht. * 11.30: Wöchentliche Abendnachrichten. * 11.40: Wetterbericht für die Landwirtschaft. * 12.00: Leipzig: Mittagskonzert des Leipziger Eintrachtchors. * 12.55: Zeitzeichen der Deutschen Seemarine. * 13.00: Wie dabei Heimt (Schallplatten). — 13.45: Neueste Nachrichten. * 14.00: Sportzeit. * 14.45: Wünsche und Programmpunkte. * 15.00: Wetter- und Vorkendliche. * 15.15: Deutschland und der Weltverkehr. * 15.25: Tierisch als Idee und Wirklichkeit in der Welt. * 15.40: Luftgesangkonzert (Schallplatten). * 16.00: Breslau: Nachmittagskonzert des Schlesischen Gau-Sinfonieorchesters. * 17.30: Wie Nordsee das Problem der Arbeitslosigkeit amputiert. * 17.50: Eine Geschichte die ihr heißt. * 18.00: Nachrichten. * 18.15: „Tiere, Geflügel, Fische.“ * 18.30: Wieder, im Herbst zu singen. * 19.00: München: Blasmusik. Es spielt die Gaukapelle München-Oberbayern. * 20.00: Kernspruch. — Anschließend Wetterbericht für die Landwirtschaft und Kurznachrichten des Drahtlosen Dienstes. * 20.15: „1000 numere Noren.“ * 22.00: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. — Anschließend Nachrichten aus dem kulturellen Leben. * 22.20: Worüber man in Amerika spricht. Kurt G. Sell. * 22.45: Deutscher Seewetterbericht. * 23.00—0.30: Himmlische Klänge (Schallplatten).

Sonabend, 6. Oktober.

Sender: Berlin-Regel Welle 356,7.

Morgenruf. * 6.00: Rundfunknachrichten. * 6.15: Wetternachrichten. * Anschließend: Nachdenkliche Minute. * 6.20 aus Kiel: Wuff am Morgen. Kieler Orchesterensemble. — In der Pause um 7.00: Nachrichten. * 8.00: Rundfunknachrichten. * 8.20: Sendepause. * 9.40: Für die Frau: Nachweizen und Salzherzine schmecken auch gut. * 10.00: Wetter- und Tagesnachrichten. * 10.10: Lebensmittelpreise der Zentralmarkthalle. * 11.25: Tendenzbericht der Berliner Börse. * 11.30: Sendepause. * 12.00 aus Danzig: Wuff am Mittag. Wasorchester Fredo Niemann. — In der Pause um 12.30: Wettermeldungen für den Landwirt. * 13.00: Echo am Mittag. * 13.15: Aus italienischen Dorn

Erste Finanzorgane der Sowjetunion

Unglaubliche Wirtschaftszustände — Die Moskauer Gewalthaber in Verzweiflung

Nachrichten aus Moskau bestätigen, daß die Sowjetunion erste Finanzschwierigkeiten hat. Verlastet sind sie dadurch, daß der ganze Wirtschaftskörper mangelfast ist. Die Hochdruckaktion in der Schwerindustrie übersteigt 50 Prozent. Die Lebensmittelforschung ist durchschießergeraten, und das Getreideverkauf hat sich auf den Feldern. Auch über die Wirtschaft im Bereich des Westens wird in Moskau bittere Klage geführt.

Unter dem Vorsitz des Werkschönkommisars Andrejew trat eine außerordentliche Konferenz der Direktoren der sowjetrussischen Eisenbahnen in Moskau zusammen. Andrejew erklärte, zahlreiche Unfälle im Laufe der vergangenen neun Monate seien nur auf die Fahrlässigkeit der Beamten, die teilweise direkt eine Verantwortungslosigkeit sei, zurückzuführen.

Verschiedene Eisenbahnen seien nicht in der Lage, ihren Verpflichtungen gegenüber dem Staat nachzukommen, so daß Lebensmittel, Getreide und andere notwendige Waren wegen des Mangels an Transportmitteln verkaufen müßten.

Der Rigaer Sonderberichterhalter der halbamtlichen französischen Nachrichtenagentur A v a s macht sich zum Sprachrohr gewisser Gerüchte, die von Reisenden verbreitet werden, die nach längerem Aufenthalt aus Moskau

(Schallplatten). * 14.00: Wetter- und Tagesnachrichten, Wasserstände. * 14.15: Zum Wöchentlichen Langmuß (Schallplatten). * 15.00: Tendenzbericht der Berliner Börse, Landwirtschaftsbörse und Wöchentliche Börsen auf die Marktliste. * 15.20: Sendepause. * 15.35: Die letzten Käse. Serbische Szenen. * 16.00: Wenn es dunkel wird. * 18.00: Wir teilen mit . . . * 18.05: Wenn es dunkel wird. * 18.20: Kleine Droselkühe. * 18.35: Der Naturfreund am Waldhügel. Wuff Silber erzählt von herrlichen Wäldern. * 18.50: Meißel Du was? — Wir machen Spaß! Humor im Herbstmond. * 19.40: Echo am Abend. * 20.00: Nachrichten. * 20.10: Wuff Reicht besucht das Münchener Oktoberfest. * 21.10 aus Leipzig: Wuff Kling und Klang, Scherz und Gesang. * 22.00: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. * 22.20—1.00 aus Hamburg: „Das ist Rhythmus“. Die Tanzkapelle des Reichsfunkers Hamburg.

Deutschlandfender: Welle 1570,7.

5.45: Wetterbericht für die Landwirtschaft. * 5.50: Wiederholung der wichtigsten Abendnachrichten. * 6.00: Rundfunknachricht. * 6.15: Tagesdruck. * 6.20: Wuff am Morgen. — Dazwischen gegen 7.00: Neueste Nachrichten. * 8.00: Sportzeit. * 8.45: Lebensbildung für die Frau. * 9.00: Rundfunk. * 9.40: Hauswirtschaftlicher Lehrgang. * 10.00: Neueste Nachrichten. * 10.10: Rundfunk. * 11.15: Deutscher Wetterbericht. * 11.30: Wöchentliche Abendnachrichten. * 11.40: Wetterbericht für die Landwirtschaft. * 12.00: Leipzig: Mittagskonzert des Leipziger Eintrachtchors. * 12.55: Zeitzeichen der Deutschen Seemarine. * 13.00: Wie dabei Heimt (Schallplatten). — 13.45: Neueste Nachrichten. * 14.00: Sportzeit. * 14.45: Wünsche und Programmpunkte. * 15.00: Wetter- und Vorkendliche. * 15.15: Deutschland und der Weltverkehr. * 15.25: Tierisch als Idee und Wirklichkeit in der Welt. * 15.40: Luftgesangkonzert (Schallplatten). * 16.00: Breslau: Nachmittagskonzert des Schlesischen Gau-Sinfonieorchesters. * 17.30: Wie Nordsee das Problem der Arbeitslosigkeit amputiert. * 17.50: Eine Geschichte die ihr heißt. * 18.00: Nachrichten. * 18.15: „Tiere, Geflügel, Fische.“ * 18.30: Wieder, im Herbst zu singen. * 19.00: München: Blasmusik. Es spielt die Gaukapelle München-Oberbayern. * 20.00: Kernspruch. — Anschließend Wetterbericht für die Landwirtschaft und Kurznachrichten des Drahtlosen Dienstes. * 20.15: „1000 numere Noren.“ * 22.00: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. — Anschließend Nachrichten aus dem kulturellen Leben. * 22.20: Worüber man in Amerika spricht. Kurt G. Sell. * 22.45: Deutscher Seewetterbericht. * 23.00—0.30: Himmlische Klänge (Schallplatten).

tau zurückgeführt sind. Danach kämpfte die sowjetrussische Regierung angeblich mit sehr großen Finanzschwierigkeiten. In zahlreichen Betrieben hätten die Angestellten und Beamten schon seit mehreren Monaten kein Gehalt mehr bekommen. Im Laufe des September hätten Regierungsbeamte in die Moskauer Geschäfte alle Schmuckkäden, Edelsteine usw. beschlagnahmt. Die gleichen Schwierigkeiten dehnten sich auch auf die Finanzierung des fünfjähriges Planes aus. Hierfür sei auch der Beschluß des Rates der Volkswirtschaftskommissare zurückzuführen, wonach in Zukunft jeder Volkswirtschaftler vorher genehmigt werden müsse. Man habe gerade in dieser Beziehung sehr viele Verträge und Forderungen aufgebaut. Wie immer, wenn die Mängel des Sowjetismus offen zutage träten, arbeiteten die Behörden mit Maßnahmen.

Abfall vom Kommunismus

Ein Kongreß der englischen Labour Party (Arbeiterpartei) in Southampton beschloß nach einer förmlichen Aussprache mit großer Stimmenmehrheit, daß künftig niemand mehr Mitglied der Partei sein könne, der den kommunistischen Hilfsorganisationen, so besonders dem Unterstützungs-Komitee für die Opfer des deutschen und österreichischen Faschismus, angehöre.

„Wie gelangt, einen ganzen Maist mit Stempel und Befassung zum Frühstück.“

Charlotte nahm sich vor, wenn Gilli zum Besuch kommen würde, besonders gut zu ihr zu sein.

In der Nacht rückte der Sturm wieder. Kurt war von dem Gefühle erwaht und hochste hinaus. Als es zum Morgen ging, beschloß er, endlich einmal zum Strande zu gehen, um einer Wafahrt der Fischer beizuwohnen. Er feldete sich leise an, zog den Oelmantel über, legte einen Südwester auf und lächelte aus dem Hause. Sofort packte ihn der Sturm. Alle Kräfte mußte er gegen ihn ansetzen.

Das erste Dämmerlicht lag noch über dem Strande des Haßes, wußten den kleinen Häusern an den halbdunklen Straßen. Fron zur.

Er traumte kämpfend in den Wald hinauf, um über die Düne zur See zu kommen. Endlich war er am Strande der See.

Wie sah das Meer aus! Ein gepenstlicher Schaum ließ es weithin schaurig leuchten. In ihm überhaup jemand bei den Schiffen? Ja — die Fischer wollten wirklich hinausgehen!

Kurt grüßte freundlich und freute sich über den großen Gegendruck. Er wußte, daß es die Fischer mit Befriedigung erfüllte, wie er durch diesen Besuch ihrer schweren Arbeit Interesse bewies. Ueberhaupt, seit seiner Gefährliche mit Wissenheit begegnete er unter ihnen unverhofften Sympathien. Und er gestand sich — war das nun Eitelkeit? — daß er diese Sympathien nicht missen möchte.

„Unser Neße sind draußen.“ rief einer der Fischer ihm zu. Mehr jagte der Mann nicht, und Kurt kannte jetzt so viel von ihrem Leben und ihrer Armut, daß er wußte, was dieser farge Satz bedeutete. Die Neße waren der ganze Neße der Fischer. Das jagte alles. Gestern waren die Neße ausgelegt, nun mußten sie wieder eingeholt werden. Und wenn es den Tod kostete.

Kurt stand einen Augenblick wie unerschützt, überlegte, ob er ihnen nicht anbieten sollte: bleib hier, ich bin reich, die Neße, die Euch verloren gehen . . . Aber gegenüber dieser stillen, selbsterklärenden-Fürsicht unerschütterlicher Armut wäre ihm das geschnadlos erschienen.

(Fortsetzung folgt.)

Märkisches Bauerntum

Ausgleich landwirtschaftlicher und industrieller Interessen durch Marktordnung.

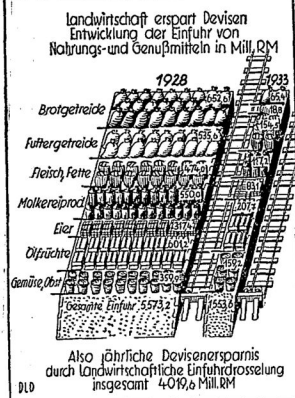
Unser erstes Schaubild zeigt die praktischen Auswirkungen der nationalsozialistischen Agrarpolitik für den deutschen Bauern. Durch die Preisregelung, die von dem Grundbesitz des gerechten Preises für Erzeuger und Verbraucher

ausgeht, ist es gelungen, die deutsche Landwirtschaft aus dem kapitalistischen Wirtschaftssystem zu lösen und sie damit unabhängig von den Weltmärkten zu machen. Der in unserem Bild gezeigte Vergleich der landwirtschaftlichen Preise in Deutschland, Dänemark und den Vereinigten Staaten beweist aus dem deutlichsten, was dem deutschen Bauern durch die Agrarpolitik der nationalsozialistischen Staatsführung erspart worden ist; ohne sie würde er für die meisten seiner Erzeugnisse nicht einmal die Hälfte von dem bekommen, was er heute erhält.

Die unmittelbare Auswirkung der nationalsozialistischen Agrarpolitik für die gesamte Volkswirtschaft wird aber noch durch die Tatsache verstärkt, daß sie das wichtigste Mittel für die Devisenersparnis ist.

Ungefährlich der angespannten Deutschen Lebenslage ist es notwendig, mit der zur Verfügung stehenden Devisen so hiermit wie möglich umzugehen, um auf diese Weise der deutschen Industrie die notwendigen Rohstoffzufuhren zu sichern und dem deutschen Arbeiter die auf ihnen aufgebauten Arbeitsmöglichkeiten zu bewahren. Von diesem Gesichtspunkt aus betrachtet, gewinnt die Entlastung der deutschen Außenhandelsbilanz durch den Rückgang der landwirtschaftlichen Einfuhren eine besondere Bedeutung.

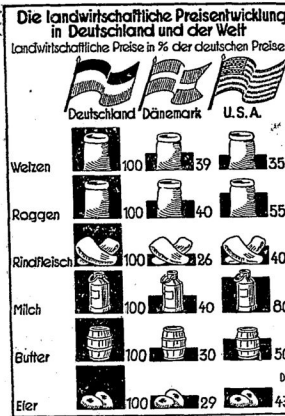
Der Wert der landwirtschaftlichen Einfuhren ist in der Zeit von 1928 bis 1933 — wie unser zweites Schaubild zeigt — um über 4 Milliarden Reichsmark zurückgegangen. Am häufigsten ist der Rückgang des Einfuhrüberschusses bei den Erzeugnissen, die auch in Deutschland hergestellt werden können. Die Gründe für diesen Rückgang sind zum größten Teil auf eine Schrumpfung der Einfuhren zurückzuführen, der gegenüber der Rückgang der Weltmarktpreise von geringer Bedeutung ist. Selbst wenn man den im Jahre 1932 erfolgten landwirtschaftlichen Einfuhren die Preise von 1928 zugrunde legt, so ergibt sich ein Rückgang von 5,0 auf 3,4 Milliarden Reichsmark.



Nicht man in Betracht, daß der Verbrauch der wichtigsten Lebensmittel in Deutschland im allgemeinen nicht gesunken ist, so ist der mengenmäßige Rückgang der Einfuhr fast ausschließlich auf eine zunehmende Herstellung deutscher landwirtschaftlicher Erzeugnisse und eine dem deutschen Bedarf sich anpassende Regelung der ausländischen Einfuhren zurückzuführen. Die nationalsozialistische Agrarpolitik hat sich also als ein hervorragendes Mittel zur Devisenersparnis bewährt.

Die Ziele und Erfolge der nationalsozialistischen Agrarpolitik rücken in immer stärkerer Weise in den Vordergrund des Interesses. Die Sicherung des Bauerntums, den Aufbau des Reichsstrahlens, die Neuordnung der Erzeugung an den Verbrauch, die Neuordnung des Absatzes und die Regelung der Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse hat das ganze Volk und insbesondere der deutsche Bauer im letzten Jahre miterlebt.

Mit diesen Maßnahmen ist nicht allein die wirtschaftliche Kraft des deutschen Bauerntums wiederhergestellt worden, sondern auch dem deutschen Arbeiter durch die Bekämpfung der Lebensmittelpetrolation früherer Schutz vor plötzlicher Entwertung seines Lohnes gegeben worden.



Trotzdem gibt es aber immer noch Leute, die aus Unwissenheit oder Unkenntnis des wahren Sachverhaltes an der nationalsozialistischen Agrarpolitik Kritik zu üben versuchen. Daher ist es notwendig, den neuen und erfolgreichen Weg der nationalsozialistischen Agrarpolitik von einer anderen Seite zu betrachten, d. h. nicht die allen sichtbaren Erfolge aufzuzählen, sondern einmal die Linie zu verfolgen, auf der die wirtschaftliche Entwicklung des deutschen Bauerntums und damit des deutschen Volkes sich entwickelt hätte, wenn weiter im liberalistischen Sinne gewirtschaftet worden wäre.

Die frühere einseitige Stützung der Weltmarktpreise und die teilweise Inverkehrsetzung der Ernte, die wachsende Verdrängung des inländischen Futters durch ausländische Deckungen und der inländischen Seite durch Margarine, die aus ausländischen Rohstoffen zu allerbilligsten Weltmarktpreisen hergestellt wurde, die hoffnungslose Unrentabilität der deutschen Landwirtschaft, die Ueberforderung, der Verschwendung, sowie der leidende Mit, das Steuer herum zu werfen, alle das hätte im Frühjahr 1933 zu einem katastrophalen Zusammenbruch der meisten landwirtschaftlichen Betriebe geführt.

Die sich daraus ergebenden Folgen liegen klar auf der Hand: völlige Zerrüttung der Märkte, weitgehender Produktionsausfall infolge der Zusammenbrüche der meisten landwirtschaftlichen Betriebe, fehlende Selbstversorgung mit Nahrungsmitteln und dadurch wachsende Auslandsabhängigkeit, Gefährdung der inneren Ruhe infolge des Nahrungsmittelmangels, Abwärtsspirale des Konsumismus und damit Verschärfung des gesamten Notleid. Durch die nationalsozialistische Agrarpolitik ist all das verhindert und ins Gegenteil gewandelt worden.

Durch die Neuordnung der gesamten Ernährungswirtschaft ist es gelungen, dem deutschen Bauern neue Lebensmöglichkeiten zu schaffen, ohne daß dadurch irgend ein Teil des deutschen Volkes durch Preissteigerungen irgendwie belastet worden wäre.

Vom Kauptenleim und dessen vielfältiger Verwendung

Seit vielen Jahren verwende und empfehle ich die Anwendung des „Reinigtungs-“. Nachdem gibt es immer noch Däkelher, die den Wert dieser Hauptart verkommen oder nicht genügend schätzen. Der Grund dafür ist in vieler Fällen unachtsam, unzeitige Anwendung oder auch Benutzung unzureichender Materialien.

Schon seit es sich um den eigentlichen Zweck, die Bekämpfung des Frostschadens (Chelminotbia brumata) handelt, ist eine Rentabilität des „Reinigtungs-“ gegeben. Aber der Reingürtel kann weit mehr leisten, er kann weiteren Schaden bewahren. Die Reinger der Anwendung für den einzelnen Baum werden dadurch auf wenige Minuten herabgeführt.

Die bekannte Herbstbehandlung gegen den Frostschaden muß zeitig, vor oder bei Auftreten des ersten Frostes, also Anfang bis Mitte Oktober erfolgen. Eventuell nach drei Wochen nachwiegen. Im April dient der Reingürtel gegen Blütenstecher und Umeifen. Die Anwendung kann auch in Verbindung mit der späteren Obstbehandlung durch zeitigees Abtragen der Knospen durchgeführt werden, die zunächst durch Entfernung zum Abtragen der herabgehängten Blütenblätter herbeigeführt werden und dann in Summe den Obstbaums Unterseite versehen. Diese Gürtel können, wenn sie vor dem Winter fertiggestellt sind, auch zum Schutz der Obstbaums vor dem Winter verwendet werden.

Man muß natürlich einen Leim benutzen, der allen Anforderungen entspricht — er muß lange flechtfähig bleiben und sich bequem auftragen lassen; auf den billigen Preis soll man nicht allein sehen. Meine Versuche erbrachten sich auf viele Jahre, und stets hat die Marke „Söhrl“ mit am besten abgemessen.

Im Jahre 1933 war dem Wert dieser Bekämpfungsmahnahmen zu übersehen, führte ich folgendes Experiment an: ein vorigen Herbst (Anfang Oktober) angelegter Gürtel Länge etwa 0,50 Meter — zeigte Mitte November neben 24 männlichen Faltern 8 Weibchen. Dieses bedeutet 8x300 Eier = 2400 Eier oder spätere Käupchen. Um sehr gute Vorarbeit für das Frühjahr. (Schriftabklärung!)

Man kann also bei sachgemäßem Arbeiten, entsprechender Einteilung und Verwendung guten erprobten Materials sparen und viel erreichen. Diese Art der Bekämpfung hat den Vorteil, daß sie im Gegensatz zu anderen Verfahren nicht nur den Schaden, sondern auch die Bekämpfung pflanzlich zu verhindern, in einem Gang, die mit dem Urzeit-Supfermittel „Koprasitt“ erfolgreich durchgeführt wird. B. u. S.

Hauszucht und -Pflege

Frühpreise Schafzassen zeigen von Jugend an das Fleiß in allen Teilen mehr mit Zeit durchzuwaschen, wässern bei anderen Rassen mehr die Eigenschaften hervorzuheben, das Fett als Salz im Innern an den Nieren und Eingeweiden oder als Nährstoffe abzulagern. Bei der Zuchtwahl ist nun fies darauf zu achten, daß weder in der einen noch in der anderen Beziehung Überfertigung eintritt. Daran ist schon mancher Herde zugrunde gegangen; denn das Fett beeinträchtigt die Geschlechtsfunktionen und stört allmählich die Lebensbedingungen der Herde.

Die Altersbestimmung der Kaninchen ist eine unsichere Sache. Am allgemeinen kann man nur erkennen, ob ein Tier jung oder alt ist. So haben z. B. Kaninchen, die älter als ein Jahr sind, einen gelblichen Schimmer auf dem Zahnschmelz, der vom Zahnschmelz ausgeht. Bei Rassen mit Wammenbildung erkennt man die Jugend am Flehen oder an der geringeren Ausbildung der Wamme. Außerdem haben ältere Tiere meist ein ruhigeres Temperament als jüngere und auch vollere Körperformen.

Manche Pferde fürchten sich vor dem Umstreifen im Stande, weil sie sich in engen Ständen oft die Darmbein- und Gelenke gekloppelt haben oder sonst etwas ihnen Schmerzen verursacht. Solche Pferde trennt man auf oder führt sie an der Halfter rittwärts, ohne sie umgelenken.

Die Erwallitzer Gans (Wirtschaftsgans) ist derzeit aus Emdener, Pommerischer und Diepholzer Gänzen herausgezüchtet worden. Diese sehr frohwüchsige Gans ist ein gutes Weideter. Sie bringt ein bis zwei Gelege im Jahre, die sie selbst ansbrütet.

Gute Milchfülle, die nach dem Kalben sehr entkräftet erscheinen und in ihrer Milchergiebigkeit nachlassen, bringt man am schnellsten wieder zu Kräften, wenn man ihnen eine Zeitung pro Tag ½ bis 1 Kilogramm gut gequetschten Hafer verabreicht.

Das Marktgefüge

Eine besonders bemerkenswerte Erscheinung innerhalb der nationalsozialistischen Staat durchgeführte Marktregelung ist das Zusammenfügen und Grundbarmachen von Kräften, die bisher als gegeneinander gerichtet angesehen wurden.

Wenn wir als Hauptziel der neuen Marktregelung die Verporgung des deutschen Volkes mit den notwendigen Marktwaren zu einem gerechten Preise ansehen, so war bisher das Problem „Industrie- oder Landwirtschaft?“ ein Hindernis auf dem Wege zur Ausfuhr und Agrarität“ ein Hindernis auf dem Wege zur Erreichung des genannten Hauptzieles. Die Interessen der Industrie und der Landwirtschaft haben sich besonders auf dem Gebiet der Zollpolitik als in unüberwindliche Gegner gegenüber. Wollte man nun mit dem Problem der Einfuhr- und Einfuhr überhaut auszukommen, so wäre das nur eine übertriebene und unbefriedigende Lösung.

Eine absolute Autarkie ist im gegenwärtigen Augenblick noch nicht möglich, es muß noch ein Teil der lebensnotwendigen Waren aus dem Ausland bezogen werden. Aber eine Lenkung der Auslandszufuhr unter einbezügliche die gesamte deutsche Volkswirtschaft berücksichtigenden Gesichtspunkte konnte ermöglicht, besonders die Einfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse so gestaltet werden, daß die Wirtschaftsinfluenzen nicht mehr so wichtig waren und nicht mehr so mechanisch gekoppelt wurden wie früher, und daß endlich die Zollpolitik aus den erklärten Kampfzwecken zu einer neuen, lebendigen Gestaltung erwidert wurde.

Die früheren Handelsverträge bewirkten Preisbindungen für mehrere Jahre und ermöglichten dadurch die Tätigkeit einer Spekulation, die selbst kleinste Bindungen unterworfen war.

Die neue nationalsozialistische Gesetzgebung hat die Zollfrage anpassungsfähig gestaltet und ihnen dadurch die Beweglichkeit verliehen, welche sowohl den Wechselkursen der binnenländischen und der ausländischen Erzeugung gerecht wird als auch der Spekulation von Boden entzieht. Durch das Uebernahmeführungs-Verfahren sind die Grenzen ge-

lichtert und doch behält das Ausland den deutschen Markt als regelmäßiges Absatzgebiet, das zunehmend stetiger und gleichmäÙiger geworden, auch dem ausländischen Erzeuger eine bessere Ueberfahrt und Realisationsmöglichkeit bietet, ihn dadurch von schwankenden Konjunkturschwüngen befreit und somit als ein, wenn auch entferntes Glied des mitteleuropäischen Marktgefüges, erscheinen läÙt.

Am Ubergabepreis des Auslandes plus Zoll tritt ein gleichzeitiges, nämlich veränderbarer Unterfahrungsbeitrag, der den jetzigen Unterfahrungsbeitrag zwischen dem tatsächlichen Inlandswert und dem vollen Grenzwert bildet.

So beträgt z. B. der Unterfahrungsbeitrag für Butter zur Zeit 4 % W. G. der Zentner. Mit dem Zoll von 37,50 W. G. der Zentner und den üblichen Spesen erreicht der Weltmarktpreis der Butter die Höhe des Inlandspreises.

Es ist also ohne Zwangswirtschaft und ohne Absperrung vom Ausland eine Preisregelung erreicht, die eine Verporgung des binnenländischen Verbrauchers in ausreißendem Maße ermöglicht und den binnenländischen Erzeuger nicht der Gefahr der Unterfertigung aussetzt, die aus der Dauer der Erzeugung gerüttelt und wirtschaftliche wie moralische Schäden anrichten müÙte.

In Mainz schaffen die wirtschaftlichen Vereinigungen der Marktverbände ein Marktgefüge, eine neue harmonische Wirtschaftform, welche an Stelle des bisherigen Kampfes aller gegen alle einen gerechten Ausgleich der Interessen und eine wahrhaft volkswirtschaftliche Wirtschaft stellt. Aber die heilsame Wirkung dieses Marktgefüges muß auch auf den ausländischen Erzeuger eine ficherstellende Wirkung ausüben und dadurch zu einer ganz neuen Umlenkung der Weltwirtschaft führen. Deutschland wird nicht mehr wie bisher in jeder Minute vom Weltmarkt abhängig sein, sondern es wird selbst die Weltmarkt der mittleren Ausdehnung des Weltmarktes bilden. An Stelle der künftigen Konkurrenz-Kämpfe tritt im nationalsozialistischen Staat zum ersten Male ein harmonisches, die Interessentgegenätze zum Wohle des ganzen Volkes ausgleichendes Marktgefüge.

„Ceres“ Hagelerzeugungsgesellschaft a. G. Berlin

Die Gesellschaft hat für den Geschäftsjahr 1934 ein zufriedenstellendes Ergebnis zu verzeichnen. Gegen das Vorjahr hat sich die Anzahl der Versicherungsscheine von 27 660 auf 28 450 Stück, die versicherte Fläche von 174 000 auf 186 200 Hektar und die Versicherungssumme von 86 153 000 auf 87 660 000 W. M. erhöht.

Wenn die Versicherungssumme sich nicht in gleichem Maße wie die versicherte Fläche vergrößert hat, so liegt dies daran, daß die Landwirte infolge der im Mai teilweise herabgesetzten Erdpreise für das Jahr 1934 zum Teil niedrigere Versicherungssummen zur Anmeldung brachten. Daß die Ernte in den vergangenen Jahren in den letzten Jahren nicht so gut ausgefallen ist, so wie die Versicherungssumme für 1934 nicht mehr ausreichte, können — Der Schadenverfall ist als dem wieder mit einem Ueberfuß abgehoben und ausbezahlt werden die Rücklagen eine weifere erhebliche Stärkung erfahren. Der Vorstand wird daher dem Verwaltungsrat die Ausfaltung eines Bonus an die jährlich versicherten Mitglieder in Höhe von 10 Prozent vorzuschlagen. Weiter soll ab 1935 für die jährlich versicherten Mitglieder der 10prozente Zuschlag zum Beitrag für die Rücklage in Wegfall kommen, so daß im Folge des günstigen Vermögensstandes der Normalbeitrag der jährlich versicherten Mitglieder im Jahre 1935 ebenso wie im 20 Prozent ermäßigt. Die Neuanschaffung für 1935 erfolgte aus folgenden Quellen: Die Versicherungsgesellschaft der Hagelerzeugungsgesellschaft im Jahr 1934 mit seinen erheblichen Schäden in fünf als fagefertig angelegenen Gebieten, darunter auch solchen in Brandenburg, die Notwendigkeit des Hagelerzeugungsgutes erneut bewiesen hat. Der Verein hat ein Geschäft für die für den Geschäftsbetrieb allmählich in den verschiedenen Räumen ein eigenes Verwaltungsgeschäft in Berlin-Schöneberg, Jünnersdorfer Straße 45, erstanden. Die Verlegung der Gesellschaft nach dort wird Ende September 1934 erfolgen.